

DIE WENDE AN DER DRAHTSTRASSE

Die Kommissionen für Parteikontrolle haben sich auch in unserem Betrieb, dem VEB Stahl- und Walzwerk in Brandenburg, sehr gut bewährt. Sie helfen der Parteileitung, Planmäßigkeit bei der Durchführung der Beschlüsse zu erreichen und die Masse der Belegschaftsangehörigen für die Erfüllung der von der Parteiorganisation gestellten Aufgaben zu gewinnen. Die ökonomischen Erfolge, die wir im Jahr 1959 erzielten, sind in nicht geringem Maße auf die Tätigkeit dieser Kommissionen zurückzuführen.

Die erste Kommission für Parteikontrolle, die sofort nach dem 6. Plenum des fK von unserer Betriebsparteileitung eingesetzt wurde, beschäftigte sich mit der Planerfüllung der Drahtstraße. Die Drahtstraße war lange Zeit das Sorgenkind des Betriebes. Entsprechend den Aufgaben des Siebenjahresplanes war ihr Plan im Jahre 1959 gegenüber dem Vorjahr um rund 30 000 Tonnen erhöht und gleichzeitig damit das vierdrige Walzen aufgenommen worden. Bis Anfang August entstand jedoch gegenüber dem Plan ein Minus von über 6000 Tonnen. Die Leitung der Abteilungs-parteiorganisation Walzwerk konnte trotz großer Anstrengungen diese Entwicklung nicht aufhalten.

Signal für die Parteileitung

Die ständig anwachsenden Planschulden waren für die Betriebsparteileitung das Signal zu gründlichen Untersuchungen an der Drahtstraße. Mit diesen Untersuchungen wurde aber nicht, wie das andere Betriebsparteiorganisationen machen, eine Kommission für Parteikontrolle beauftragt. Die Parteileitung hielt die Herbeiführung einer Wende an der Drahtstraße für so wichtig, daß sie selbst die Überprüfung in die Hand nahm. Zu diesem Zweck ging der Sekretär der Betriebsparteiorganisation, Genosse Nimz, in eine Brigade der Drahtstraße, um hier vier Wochen körperlich zu arbeiten. Dort studierte

Genosse Nimz, der Mitglied unseres Zentralkomitees ist, den Produktionsablauf. Er lernte den Schwierigkeitsgrad der Arbeit und die hauptsächlichsten Mängel in der Arbeitsorganisation kennen, aber auch die großen Anstrengungen der drei Brigaden an der Drahtstraße, die im Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ die Planrückstände aufzuholen versuchten. Seine Erfahrungen legte der Parteisekretär den Genossen der Parteileitung dar, die daraus die notwendigen Schlußfolgerungen zogen.

Die Ergebnisse dieser intensiven Untersuchungen an Ort und Stelle faßte die Betriebsparteileitung in einem Beschluß über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Lage an der Drahtstraße zusammen. In diesem Programm, das unter Beteiligung von Arbeitern und Ingenieuren der Drahtstraße erarbeitet und in ihrer Anwesenheit beschlossen wurde, wird auf die Aufholung der Planschulden, besonders aber auf die endgültige Beseitigung technisch-organisatorischer Hemmnisse orientiert.

Kontrollieren heißt helfen

Gleichzeitig mit dem Beschluß über die Herbeiführung der Wende an der Drahtstraße wurde von der Betriebsparteileitung eine Kommission für Parteikontrolle eingesetzt, die sich ausschließlich mit der Kontrolle der Durchführung dieses Programmes zu befassen hatte. Der Kommission gehörten fünf qualifizierte Genossen an. Zwei haben Einjahrelehrgänge an Partei- bzw. Gewerkschaftsschulen besucht und gute Erfolge in der politischen Massenarbeit aufzuweisen. Die übrigen drei Kommissionsmitglieder sind Ingenieure und als verantwortliche Betriebsfunktionäre tätig. Alle genießen hohes Ansehen bei der Belegschaft. Die gesamte Tätigkeit dieser Kommission verlief unter Anleitung und Führung der Parteileitung und des Parteisekretärs.

Die erste Tätigkeit der Kommission be-